

# EIN-KIND-UND-ZWEI-KIND-POLITIK WAS KOMMT NUN?

Die Bevölkerungspolitik in Entwicklungs- und Industrieländern befindet sich im Jahr 2020 in unterschiedlichen Phasen. Zudem ist in Schwellenländern, besonders den „Tigerstaaten“ Südostasiens, eine starke Entwicklung im Sinne des demografischen Phasenmodells zu beobachten. Mit einer positiven sozioökonomischen Entwicklung ist grundlegend auch ein Rückgang der Geburtenrate verbunden. Gegenüber diesen weltweiten Tendenzen nahm China in den letzten 40 Jahren eine etwas andere Entwicklung. Mit der Einführung einer sogenannten Ein-Kind-Politik bezweckte die Volksrepublik China (VCR) ein starkes Eindämmen des Bevölkerungswachstums im bevölkerungsreichsten Land der Welt.

## ZIELE

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) kennen die Hintergründe, Folgen und Kritikpunkte der Ein-Kind- und Zwei-Kind-Politik Chinas. Sie positionieren sich zu Problemen der beeinflussten demografischen Entwicklung für die chinesische Gesellschaft, suchen nach Lösungsvorschlägen und beurteilen diese.

## LEHRPLANANBINDUNG

**OS, Klassenstufe 9, Geographie, Lernbereich 2:** „Bevölkerung“

**GY, Klassenstufe 8, Geographie, Lernbereich 3:** „Volksrepublik China“

## ZEITBEDARF

2 UE (90 min)

## MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Anlage 1: Zwei Beiträge zur Ein-Kind- und Zwei-Kind-Politik – LESEN, BEGRIFFE KLÄREN, PARTNER\*INNENGESPRÄCHE sind entsprechend der Anzahl der SuS auszudrucken.
- Anlage 2: Problematik und Lösungsvorschläge: Kartensatz einmal ausdrucken und schneiden

- Anlage 3: Bevölkerungspyramide China 2020 und Link zur interaktiven Grafik für ergänzende Informationen
- Beamer, Notebook, (Lein)Wand
- Film „What it was like to grow up under China´s one-child policy/Nanfu Wang“ (5:56 min)  
[https://www.youtube.com/watch?v=flb\\_S5JJC4k](https://www.youtube.com/watch?v=flb_S5JJC4k)

## INHALTLICHE VORBEREITUNG

Die folgenden Begriffe erklärt die Lehrkraft je nach Wissensstand der SuS im Rahmen des Einstiegs in Punkt 1 der Durchführung. Sie notiert diese auf die Tafel und fragt im Plenum nach, ob jemand den Begriff erklären kann. Gegebenenfalls ergänzt dann die Lehrkraft. Die Lehrkraft kann sich bei Bedarf vorab zu den Fachthemen des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung (<https://www.berlin-institut.org/themen>) informieren.

### **Überblick über die historische Entwicklung mit Ein-Kind-Politik und Zwei-Kind-Politik:**

(Quelle: Wikipedia, [zuletzt abgerufen am 14.07.2020])

- China ist heute das bevölkerungsreichste Land der Erde (laut dem Staatlichen Amt für Statistik der VRC etwa 1,395 Mrd. Einwohner\*innen).
- 1956 fanden erste Programme zur Geburtenkontrolle statt, die in den 1970er Jahren mit Hilfe von Informationskampagnen zu Verhütungsmitteln ausgeweitet wurden.
- 1979 auf Provinzebene und 1980 national wurde die (bereits zuvor von Mao entworfene) Ein-Kind-Politik eingeführt.
- 2002 trat ein neues Familienplanungs- und Bevölkerungsgesetz in Kraft, das die seit Jahren praktizierte Ein-Kind-Politik bekräftigte.
- 2010 Volkszählung: 118 Jungen pro 100 Mädchen, Fruchtbarkeitsrate von 1,5 – 1,6 Kindern
- 2016 wurde die Zwei-Kind-Politik eingeführt.
- 

### **Maßnahmen der Ein-Kind-Politik:**

- Vorschrift für junge Paare zur Einholung einer Heiratserlaubnis
- Pflicht der heiratswilligen Frau zum Nachweis der Vertrautheit mit Maßnahmen der Empfängnisverhütung
- Festsetzung des Mindestheiratsalters für Frauen auf 20, für Männer auf 22 Jahre

- Antrag auf Kinderwunsch bei einem eigens geschaffenen Amt für Bevölkerungskontrolle
- Zuteilung von Geburtenquoten an Betriebe oder Wohnviertel; durch diese Gebietseinheiten Überwachung der Ein-Kind-Bestimmungen
- zahlreiche Sanktionsmöglichkeiten bei Verstößen gegen die Ein-Kind-Regel (z.B. Benachteiligung bei der Vergabe von Kindergarten- und Schulplätzen, Entziehung des Wohnrechts, Arbeitsplatzverlust, Lohnabzüge, Strafzahlungen, Zwangsabtreibung, Zwangssterilisation). (Quelle: Dr. Wilfried Korby, Infoblatt Ein-Kind-Politik Chinas <https://www.klett.de/alias/1083022>, [zuletzt abgerufen 21.01.2021])



Abbildung 1 Parole auf Hausmauer in Sichuan „Es ist verboten, weibliche Säuglinge zu diskriminieren/zu benachteiligen, zu misshandeln oder auszusetzen.“ (Quelle: wikipedia, [zuletzt abgerufen 15.10.2020])

Weitere Informationen findet die Lehrkraft auch auf der Seite der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) unter <https://www.igfm.de/china-ein-kind-politik/>.

## DURCHFÜHRUNG

### a. Einstieg (15 min):

Die Lehrkraft verschafft den SuS anhand der Informationen aus der inhaltlichen Vorbereitung mündlich einen Überblick über die historische Entwicklung mit Ein-Kind-Politik und Zwei-Kind-Politik. Die folgenden Begriffe erklärt die Lehrkraft je nach Wissensstand der SuS im Rahmen des Einstiegs in Punkt 1 der Durchführung. Sie notiert diese an der Tafel oder auf ein Flipchart und fragt im Plenum nach, ob jemand den Begriff

erklären kann. In Folge ergänzt ggf. die Lehrkraft:

Geburtenniveau, Ein-Kind-Politik, Kommunismus, Geburtenkontrolle, Familienplanung, Geschlechterproportionen, Fertilität, pränatal, konfuzianisch, Rentenversicherungssystem.

**b. Selbststudium und Auswertung mit Partner\*in (40 min):**

Im Anschluss daran teilt die Lehrkraft beide Artikel aus Anlage 1 „Das Recht an Kindern hat der Staat – Ein-Kind-Politik in China“ je 2er-Gruppe aus. Die SuS erhalten fünf Aufgabenstellungen:

- Lest jeweils einen der beiden Texte aufmerksam durch. Bitte meldet Euch bei Verständnisschwierigkeiten.
- Gib Deiner/Deinem Partner\*in wieder, was Du im Artikel erfahren hast. Tausche Dich mit ihr/ihm über das Gelesene aus.
- Klärt zu zweit, welche Motivation die Volksrepublik China in den letzten 40 Jahren hatte, die Anzahl der Kinder, die ein Paar bekommen durfte, zu kontrollieren. Mit welchen Methoden wurde das erreicht? Lösungsvorschlag: Motivation: das rasant steigende Bevölkerungswachstum aufzuhalten, Methoden zur Reduzierung des Bevölkerungswachstums: finanzielle Anreize, Begünstigungen im Bildungs-, Gesundheits- und im Wohnungsbereich, finanzielle Strafen, Benachteiligungen im Bildungs- und Gesundheitssektor für die Nichteinhaltung der Vorgaben.
- Welche Problematik siehst Du in der Handlungsweise der Volksrepublik China? Lösungsvorschlag: Eingriff in Privatsphäre und die Selbstbestimmungsrechte der Bürger\*innen; Geburtenkontrolle in Form von Zwangsabtreibungen; Kinder, die dennoch zur Welt gebracht wurden, erhielten den Status „illegal“ zu sein; Entwicklung eines ungleichen Geschlechterverhältnisses in der Bevölkerung.
- Überlegt Euch, warum die Bevölkerungszahl Chinas trotzdem steigt, obwohl die Geburtenrate sinkt? Lösungsvorschlag: gemeinsames Analysieren der Anlage 3 – Bevölkerungspyramide, Empfehlung: Arbeit mit der Online-Fassung aus der Quelle der Grafik, denn damit sind die absoluten Bevölkerungszahlen sichtbar.
- Macht Euch Stichwörter zu den Aufgaben c, d und evtl. e

c. **Lösungsvorschläge finden (25 min):**

Die Lehrkraft fordert die SuS im Plenum auf, die von ihnen notierten **Problematiken der historischen und der aktuellen** demografischen Situation sowie der damit verbundenen Auswirkungen für die chinesische Gesellschaft zu benennen. Mit Hilfe von vorgefertigten Karten (Anlage 2) können die Hauptproblematiken identifiziert werden. Diese werden als Überschriften an einer zentralen Stelle im Klassenraum befestigt/ausgelegt (Tafel, Boden etc.).

Vorschläge für Lösungsansätze zu der aktuellen Situation hierzu befinden sich in einer weiteren Kartenauswahl. Bevor die mitgebrachten Lösungsvorschläge gezeigt werden, werden die SuS ermutigt, ihre (moralisch vertretbaren) Vorschläge, in den Raum zu bringen.

Die Lehrkraft wählt die passende, vorbereitete Karte und ergänzt eventuell neue Karten mit bisher nicht formulierten Lösungsvorschlägen der SuS.

d. **Film (10 min):**

What it was like to grow up under China´s one-child policy/Nanfu Wang” (5:56 min)  
[https://www.youtube.com/watch?v=flb\\_S5JJC4k](https://www.youtube.com/watch?v=flb_S5JJC4k)

Geschichte einer Frau aus China, die mit einem Geschwisterkind aufgewachsen ist und über die Opfer der Ein-Kind-Politik erzählt. Die Lehrkraft zeigt den Film und lädt die SuS im Anschluss dazu ein, zu Hause darüber zu schreiben.

- Warum hat sich Nanfu als Kind dafür geschämt, einen Bruder zu haben? Vorschlag: Sie bekam in der Zeit einen Bruder, als die Ein-Kind-Politik eingeführt wurde. Es war ungewöhnlich, Geschwister zu haben. Ein zweites Kind war nicht erwünscht.
- Welche Schuld lastet auf der Hebamme, von der Nanfu erzählt hat? Vorschlag: Die Hebamme ihres Dorfes hat 60.000 Zwangsabtreibungen und Sterilisationen durchgeführt. Sie fühlte sich damals verpflichtet, diese Aufgabe zu übernehmen, um die Durchführung der Ein-Kind-Politik zu ermöglichen.
- Wovor warnt Nanfu uns? Werden wir in Deutschland/Mitteuropa immer unabhängig und neutral informiert? Finde Beispiele, in denen Du Dich über die Medien nicht transparent informiert gefühlt hast. Vorschlag: Sie warnt uns davor, dass (über Medien) suggeriert werden kann, dass Opfer für das Wohl der Allgemeinheit erbracht werden müssen. Diese

Botschaft wurde in ihrem Fall zu etwas Tragischem gewandelt.

„Propaganda verändert unser Denken, ohne dass wir dies bemerken.“

## KOMPETENZERWERB

### ERKENNEN

Die SuS kennen die spezifische demografische Entwicklung in China und die Hintergründe der Ein-Kind- und Zwei-Kind-Politik.

### BEWERTEN

Die SuS können eigene und fremde Wertvorstellungen bei der Analyse von Konflikten und Entwicklungsproblemen reflektieren und auch an Hand des konkreten Beispiels China die unterschiedliche Gewichtung von Menschenrechten wahrnehmen und dazu Stellung beziehen.

Die SuS können unterschiedliche demografische Entwicklungsstrategien hinsichtlich ihrer Wirkung untersuchen und bewerten.

### HANDELN

SuS können die Widersprüchlichkeit von Entwicklungsstrategien und Prognosen im speziellen Fall China erkennen und die Strategien zur Beeinflussung der Geburtenrate im eigenen Lebensumfeld erkennen. Daraus können die SuS für ihre eigene Zukunft Handlungsoptionen ableiten.

## WEITERBEARBEITUNG

Die im Artikel in der Anlage 1 erwähnten gewaltsam erzwungene Abtreibungen sind Menschenrechtsverletzungen ersten Ranges. Bei Bedarf erfahren die SuS mehr zum Thema „Menschenrechte“ in einer weiteren Unterrichtseinheit. Die Lehrkraft findet weiterführendes Material mit dem Titel Alles, was Menschen Recht ist. Musterstunde/Kurzeinheit zum Thema Menschenrechte (ab Klasse 9):

<https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-menschenrechte-sek1.pdf>

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Erläuterungen und Ergänzungen zu den Kärtchen in Anlage 3:

Durch die Ein-Kind-Politik wurden viele Neugeborene nicht offiziell gemeldet. Das bedeutet, dass es eine große Anzahl an Menschen gibt, die in China ohne Papier leben: Diejenigen, die nun nachträglich gemeldet werden, sind dazu verpflichtet, eine sogenannte Gesellschaftsversorgungsgebühr zu entrichten. Diese stellt eine Entschädigung für die Kosten dar, die die Person offiziell der Gemeinschaft verursacht hat. Dieser Betrag entspricht laut einem Artikel von Brandeins <https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2012/das-gute-leben/chinas-schwarze-kinder> [abgerufen am 15.10.2020] etwa zwei Jahreseinkommen, etwa 18.000 Euro. Ohne das Leisten dieser Zahlung wird einem Kind das Anrecht auf Kindergarten- und Schulbesuch wie auch eine Krankenversicherung oder ein Personalausweis verwehrt. Ein Prozent der chinesischen Bevölkerung haben keine Papiere (der Begriff „illegal“ wird vermieden, um den SuS klar zu machen, dass „kein Mensch illegal ist“).

## QUELLE

Konzipiert von Dipl.-Ing. Birgit Benesch-Jenkner als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

*Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.*

## ANLAGE 1: ZWEI BEITRÄGE ZUR EIN-KIND- UND ZWEI-KIND-POLITIK – LESEN, BEGRIFFE KLÄREN, PARTNER\*INNENGESPRÄCHE

### **Aufgaben:**

- a. Lest jeweils einen der beiden Texte aufmerksam durch. Bei Begriffen, bei deren Bedeutung Ihr unsicher seid, meldet Ihr Euch.
- b. Gib Deiner/Deinem Partner\*in wieder, was Du im Artikel erfahren hast. Tausche Dich mit ihr/ihm über das Gelesene aus.
- c. Klärt zu zweit, welche Motivation die Volksrepublik China in den letzten 40 Jahren hatte, die Anzahl der Kinder, die ein Paar bekommen durfte, zu kontrollieren. Mit welchen Methoden wurde das erreicht?
- d. Welche Problematik siehst Du in der Handlungsweise der Volksrepublik China?
- e. Überlegt euch, warum die Bevölkerungszahl Chinas trotzdem steigt, obwohl die Geburtenrate sinkt

Macht Euch Stichwörter zu den Aufgaben c, d und evtl. e

Die kursiv notierten Ergänzungen dienen zur Recherche nach dem Unterricht.

### **Das Recht an Kindern hat der Staat, Ein-Kind-Politik in der Volksrepublik China** (gekürzte Fassung)

Quelle: Internationale Gesellschaft für Menschenrechte <https://www.igfm.de/china-ein-kind-politik/>, [zuletzt abgerufen 20.5.2020]

Während in Deutschland und anderen europäischen Staaten verstärkt Anreize gesetzt werden, um das Geburtenniveau anzuheben, hat das bevölkerungsreichste Land der Erde seit Jahrzehnten große Probleme mit einem rasanten Bevölkerungswachstum. Um dieses einzudämmen, hat die Volksrepublik China im Jahre 1979 die sogenannte “Ein-Kind-Politik” eingeführt.

Nach demokratischem Verständnis ist dies ein massiver Eingriff in die Privatsphäre und das Selbstbestimmungsrecht der Menschen. Doch im kommunistischen China sind die Interessen der Einzelnen denen des Staates immer untergeordnet, sodass auch das



Staatsziel der Bevölkerungspolitik über dem persönlichen Wunsch eines Ehepaares nach Kindern steht.

Folglich duldet die Volksrepublik auch keinerlei Kritik an dieser Praxis. Bürgerrechtler\*innen engagierten sich gegen Zwangsabtreibungen und kamen dafür auch in Haft.

Am 29. Dezember 2001 wurde in der Volksrepublik China ein neues Familienplanungs- und Bevölkerungsgesetz verabschiedet, das am 1. September 2002 in Kraft getreten ist. Dieses bekräftigte die seit Jahren praktizierte Politik der Geburtenkontrolle und Familienplanung, die sich in der Ein-Kind-Politik ausdrückt. Denn nach der Geburt des ersten Kindes gilt jedes weitere als “ungewollt”, aber nicht von den Eltern, sondern von der Staatsführung. Allerdings lässt das Gesetz unter bestimmten Umständen – beispielsweise bei einer Behinderung oder dem Tod des ersten Kindes – auch die Geburt eines zweiten Kindes zu. Auch in ländlichen Gebieten macht man Ausnahmen, wenn der Abstand zum ersten Kind nicht zu gering ist.

### **Staatliche Anreize – und Sanktionen**

Um das Bevölkerungsprogramm erfolgreich durchführen zu können, hat die chinesische Regierung die Geburtenkontrolle und Familienplanung mit zahlreichen Belohnungen und Sanktionen durchgesetzt. So erhält die Ein-Kind-Familie zahlreiche materielle Anreize, wie beispielsweise monatliche Prämien bis zum 14. Lebensjahr des Kindes wie auch Begünstigungen im Bildungs-, Gesundheits- und im Wohnungsbereich. Bei den Sanktionen, die bei Nichteinhaltung der Familienplanungsvorschriften verhängt werden, handelt es sich hauptsächlich um finanzielle Strafen. Dabei wird beispielsweise ein prozentualer Betrag vom Lohn des Ehepaares abgezogen, die Familie im Wohnungssektor benachteiligt sowie das “ungeplante” Kind im Bildungs- und Gesundheitsbereich eingeschränkt.

Da die Strafen für diejenigen, die sie zahlen müssen, sehr hoch sind, erfüllen sie das Ziel der Abschreckung im Sinne der Geburtenkontrolle sehr gut. So müssen Paare, die ein außerplanmäßiges zweites Kind bekommen, in bestimmten Regionen umgerechnet 336 € zahlen, was in manchen Fällen dem Vierfachen des durchschnittlichen Netto-Jahreseinkommens eines Bauern entspricht.

Bezüglich der verschiedenen Methoden der Familienplanung und Geburtenkontrolle fallen besonders die Abtreibungszahlen auf. Während es im Jahre 1979 noch 7,9 Millionen Abtreibungen gab, stieg diese Zahl drei Jahre später bereits auf 12,4 Millionen an. Der Grund dafür ist, dass Abtreibungen in der Volksrepublik China nicht nur legal und für jede Frau möglich sind, sondern auch von der Regierung noch offiziell gefördert werden. Trotz Zwangsabtreibungen (*mehr dazu findet man beispielsweise auch unter <https://taz.de/Chinas-Ein-Kind-Politik/!5091277/>, die 2012 von Zwangsabtreibungen berichtete*) und einer landesweiten Durchführung von Zwangsmaßnahmen zur Fertilitätskontrolle im Jahre 1983 bekräftigte die chinesische Regierung fortwährend die Freiwilligkeit des Bevölkerungsprogramms und wies sämtliche Schuld von sich.

Zwar verringerte die Ein-Kind-Politik die Fertilität der Volksrepublik China stark, verlangsamte das natürliche Bevölkerungswachstum, denn ohne Ein-Kind-Politik gäbe es bedeutend mehr als mit. (Die Geburtenrate ist nach Verkündung der Ein-Kind-Politik gesunken, von 2,7 Kindern pro Frau im Jahr 1981 auf 1,7 im Jahr 2013. Quelle: <https://www.zeit.de/2015/45/china-ein-kind-politik-geburtenkontrolle>, abgerufen am 15.10.2020) Diese zieht aber gleichzeitig auch einige unbeabsichtigte und teilweise folgenschwere Probleme nach sich. Ehepaare mit mehr als einem Kind, die auf dem Land leben und nicht über größere finanzielle Mittel verfügen und die Unterstützung ihrer Kinder benötigen, müssen mit Nachteilen bei der Landzuteilung oder den Bildungs- und Gesundheitsangeboten zurechtkommen. Dadurch verschlechtern sich die Lebensbedingungen für den einen Teil der Bevölkerung, während der – schon privilegierte – andere Teil noch davon profitiert.

### **Abtreibung von Mädchen**

Außerdem hat sich das Geschlechterverhältnis bei der Geburt seit Einführung der Ein-Kind-Politik sehr stark verschoben. Während in den Volkszählungen der Jahre 1953 und 1964 noch relativ ausgeglichene Geschlechterproportionen registriert wurden, verteilten sich die Geschlechter von Kleinkindern im Jahre 1982 schon auf 108 männliche zu 100 weiblichen. Diese Tendenz hielt in den folgenden Jahren an und ging sogar so weit, dass das Verhältnis der Geschlechter im Jahre 1995 bei 116 und fünf Jahre später bei knapp 118 Jungen pro 100 Mädchen lag. Dieses Phänomen kann auf drei Faktoren zurückgeführt werden: Erstens

auf die niedrige Fertilität des Landes, zweitens auf die starke und kulturell bedingte Bevorzugung von Söhnen und drittens auf die mittlerweile weit verbreitete Möglichkeit der pränatalen Geschlechtsbestimmung, die häufig eine Abtreibung der weiblichen Föten nach sich zieht. Abtreibungen sind zudem bis zum sechsten Schwangerschaftsmonat legal.

Somit steht die abnehmende Zahl der jungen Frauen einer immer größeren Anzahl von jungen Männern gegenüber. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Eltern im konfuzianisch geprägten China den Sohn zur Heirat drängen, damit dadurch die Familienlinie weitergeführt und die Ahnen geehrt werden. Obwohl diese Anomalie der Geschlechterproportion überwiegend in den ländlichen Regionen Chinas vorkommt, tritt sie mittlerweile auch schon zunehmend in den Städten auf. Außerdem wird sich das Problem auf dem Land weiter verschärfen, da die dort lebenden Frauen eine höhere Mobilität als die Männer aufweisen und deshalb oft in die Städte abwandern.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat die chinesische Regierung eine Kampagne für mehr Mädchen im Land gestartet. So werden Ehepaare, die sich für die Geburt ihrer Tochter entscheiden, mit zusätzlichen finanziellen Altersabsicherungen und Häusern belohnt. Besonders schwer ist die Überzeugungsarbeit aber immer noch auf dem Land, da meist nur die Söhne im Alter für die Eltern sorgen und die Töchter in die Familie ihres Mannes einheiraten. Mittlerweile ist auch die Geschlechtsbestimmung vor der Geburt durch das neue Gesetz verboten. Folglich ist es auch den Ärzten unter Strafe untersagt, den Eltern das Geschlecht des Kindes mitzuteilen. Die großzügigen Vergünstigungen, die der Familie für eine Tochter bereitgestellt werden, könnten langfristig gesehen zu einer ausgeglicheneren Geschlechterproportion, wie auch zu einem gesteigerten Ansehen der Mädchen in China führen.

### **Soziale Probleme als Folge der Ein-Kind-Politik**

Besonders Ehepaare, die auf dem Land lebten, waren vor der strengen Familienplanung darauf bedacht, möglichst viele Kinder in die Welt zu setzen. Als jedoch die Fertilität und damit auch die Zahl der Geburten pro Frau zurückgingen, sorgten sich viele um ihre Alterssicherung. Auch aus diesem Grund trieb man verstärkt Mädchen ab. Um den

Menschen diese Ängste trotz der chinesischen Bevölkerungspolitik zu nehmen, müsste in den ländlichen Gebieten einerseits ein Rentenversicherungssystem eingeführt werden, das die Eltern von ihren Kindern finanziell unabhängiger macht. Andererseits sollte die Regierung die älteren Bürger dazu ermutigen, bei ihren erwachsenen Töchtern zu leben. Dies könnte auch dazu beitragen, dass sich das Geschlechterverhältnis im Laufe der Zeit wieder dem biologisch normalen Bereich nähert.

Aufgrund der Ein-Kind-Politik konzentrieren sich die Eltern auch sehr stark auf ihr einziges Kind und setzen all ihre Energie dafür ein, dass dem Sohn oder der Tochter alle Möglichkeiten offenstehen. Deshalb investieren sie viel Geld in die schulische Aus- und Weiterbildung ihres Nachwuchses. An den Schulen wird ein Konkurrenzkampf beobachtet, der die Kinder enorm unter Leistungsdruck setzt. Denn für chinesische Ehepaare steht der schulische Erfolg des Kindes an erster Stelle – noch vor der gesundheitlichen und moralischen Entwicklung.

Da die meisten Kinder ohne Geschwister aufwachsen, verhalten sie sich oft egoistisch und selbstsüchtig. Durch das Umsorgen durch die Eltern sind außerdem viele Kinder und auch Jugendliche verwöhnt und unselbstständig. Um solchem Verhalten entgegenzuwirken, gibt es bereits Ferienlager, in denen den Kindern soziale Kompetenzen gelehrt werden und das Miteinander praktiziert wird.

### **Wie China mehr Kinder bekommen will (gekürzte Fassung)**

Quelle: Christoph Giesen (Beitrag aus „Die Süddeutsche“ vom 30. August 2018) <https://www.sueddeutsche.de/politik/geburtenkontrolle-wie-china-mehr-kinder-bekommen-will-1.4109057> [abgerufen am 14.07.2020]

In China gibt es Anzeichen für ein Ende der Zwei-Kind-Politik. In einem Gesetzesentwurf sind keine Regelungen mehr zur Familienplanung enthalten. Eine chinesische Frau bekommt durchschnittlich 1,6 Kinder. Im vergangenen Jahr ging die Zahl der Neugeborenen auf 17,2 Millionen zurück.

Das ist zu wenig, um die Bevölkerung stabil zu halten und das Land mit seiner alternden Gesellschaft vor einem demografischen Problem zu bewahren. Im Entwurf eines neuen Zivilgesetzbuches sind keine Regelungen mehr zur Familienplanung enthalten. Noch ist das Gesetz nicht in Kraft getreten.

Beschlossen wurde die strenge Ein-Kind-Politik 1979 - genau ein Kind ohne Wenn und Aber. Es ging darum, das wachsende Riesenvolk zu ernähren und die knappen Ressourcen zu schützen. Ohne die strikte Familienpolitik würden heute in China nach offiziellen Angaben schätzungsweise 300 Millionen Menschen mehr leben. Umgesetzt wurde die Geburtenbeschränkung brutal: Zwangsabtreibungen bis spät in die Schwangerschaft, vielen Frauen, die bereits ein Kind hatten, wurde zur Verhütung verpflichtend eine Spirale eingesetzt. Manche Chinesen fanden jedoch auch Wege, die Beschränkungen zu umgehen. Wer genug Geld hatte, zahlte häufig die Strafen, die bei einem zweiten Kind verhängt wurden.

1984 dann erfolgte die erste Lockerung. Auf dem Land durften Eltern ein zweites Kind bekommen, wenn das Erstgeborene ein Mädchen war. Überall in der Volksrepublik zogen in den Jahren danach Amateur-Diagnostiker mit Ultraschallgeräten über die Dörfer. Weibliche Föten wurden abgetrieben. Heute leben in China etwa 34 Millionen mehr Männer als Frauen, und das obwohl Männer statistisch eine kürzere Lebenserwartung haben. Die meisten von ihnen sind noch jung: Im Jahr 2020, schätzen Fachleute, werden 24 Millionen Männer keine Frau zum Heiraten finden, mit allen Konsequenzen: Die Immobilienpreise steigen, weil es mehr Singles gibt, aber auch die Gewaltverbrechen, Vergewaltigungen und Prostitution nehmen zu.

Wegen seiner alternden Gesellschaft erlaubte die Regierung 2013 schließlich Eltern, die selbst Einzelkinder sind, zwei Kinder zu bekommen. Seit 2016 darf jeder Chinese zwei Kinder bekommen. Dieser erste Schritt führte allerdings nicht zu dem erhofften Babyboom. Angesichts hoher Mieten und teurer Schulbildung befürchten viele Paare, dass sie sich kein zweites Kind leisten können. 2016 wurden amtlichen Angaben zufolge 17,9 Millionen Babys geboren, nur 1,3 Millionen mehr als im Vorjahr und damit deutlich weniger, als die Regierung erwartet hatte. Im vergangenen Jahr ging die Zahl der Neugeborenen auf 17,2 Millionen zurück. Laut einer Statistik der Weltbank bekommt eine Frau in China durchschnittlich 1,6 Kinder - zu wenig, um die Bevölkerung stabil zu halten und das Land in Zukunft vor einem demografischen Problem zu bewahren.

Die ersten staatlichen Zeitungen steigen deshalb dieser Tage in die Debatte ein: "Um es ganz klar zu sagen: Die Geburt eines Babys ist nicht nur Sache der Familie, sondern auch eine Staatsangelegenheit", kommentierte die Volkszeitung, das Sprachrohr der Kommunistischen Partei. Sonderlich gut kam das in der Bevölkerung allerdings nicht an. Die Internetpolizei löschte eifrig den Zorn vieler Chinesen.

Für noch mehr Missmut sorgte in Folge ein Aufsatz zweier Ökonomen der Universität in Nanjing. Alle Chinesen, die jünger als 40 Jahre alt sind und nicht mindestens zwei Kinder haben, sollten, so ihr Vorschlag, eine Sondersteuer entrichten. "Zunächst haben sie uns zur Abtreibung gezwungen. Nun drängen sie uns dazu, schwanger zu werden. Wer hat das Recht, darüber zu entscheiden, ob man ein zweites Kind will?", beschwerten sich Chinesen im Internet.

Was in China fehlt sind Anreize, Kinder zu bekommen: Kein landesweites Kindergeld, keine Steuerfreibeträge. Die Gebühren für Krippen und Kindergärten sind viel zu hoch. Stattdessen werden in manchen Provinzen die Gesetze verschärft. Für Abtreibungen nach der 14. Woche braucht man künftig die Genehmigung von gleich drei Medizinern, und das in einem Staat, in dem noch bis vor wenigen Jahren Abtreibungen staatlich angeordnet wurden und viele Frauen ihren Nachwuchs nur heimlich gebären konnten.

## ANLAGE 2

### PROBLEMATIK UND LÖSUNGSVORSCHLAGSANSÄTZE

PROBLEM: Etwa 3 Millionen Chines\*innen wurden bei ihrer Geburt nicht gemeldet und leben heute ohne Papiere. Sie wurden bisher nicht als chinesische Bürger\*innen anerkannt.

---

PROBLEM: Bevormundende Staatsziele der Bevölkerungspolitik sind wichtiger als die Zufriedenheit der Bürger\*innen.

---

PROBLEM: Die individuelle Freiheit wird eingeschränkt.

---

PROBLEM: Familien werden zur Abtreibung gezwungen und es gibt große Anreize für Abtreibungen.

---

PROBLEM: Es drohen Arbeitsplatzverlust und Entziehung des Wohnrechts bei Nichteinhaltung der Vorgaben.

---

PROBLEM: Die Lebenserhaltungskosten in der Stadt sind teuer. Ebenso die Kindergartenplätze und eine Ausbildung.

---

PROBLEM: Ältere Menschen sind von ihren Kindern abhängig, weil es keine Rente gibt.

---

PROBLEM: Ungleichgewicht in der Gesellschaft, da es bedeutend mehr junge Männer als junge Frauen gibt.

---

PROBLEM: Der Leistungsdruck auf Schüler\*innen und Student\*innen ist sehr hoch, da die Eltern meist nur ein Kind haben und das gesellschaftliche Ansehen an der Leistung des Kindes gemessen wird.

---

LÖSUNGSVORSCHLAG: Einführung eines Rentenversicherungssystems, speziell für den ländlichen Raum, damit Eltern von ihren Kindern finanziell unabhängiger werden.

---

LÖSUNGSVORSCHLAG: Es gibt Vergünstigungen für Familien, die sich für die Geburt eines Mädchens entscheiden.

-----

LÖSUNGSVORSCHLAG: Die Kosten für eine Ausbildung sollten zu großen Teilen vom Staat getragen werden.

-----

LÖSUNGSVORSCHLAG: Unterstützung für die ältere Bevölkerung auf dem Land, in dem die Fürsorge für die Eltern mit finanziellen Anreizen verbunden ist.

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

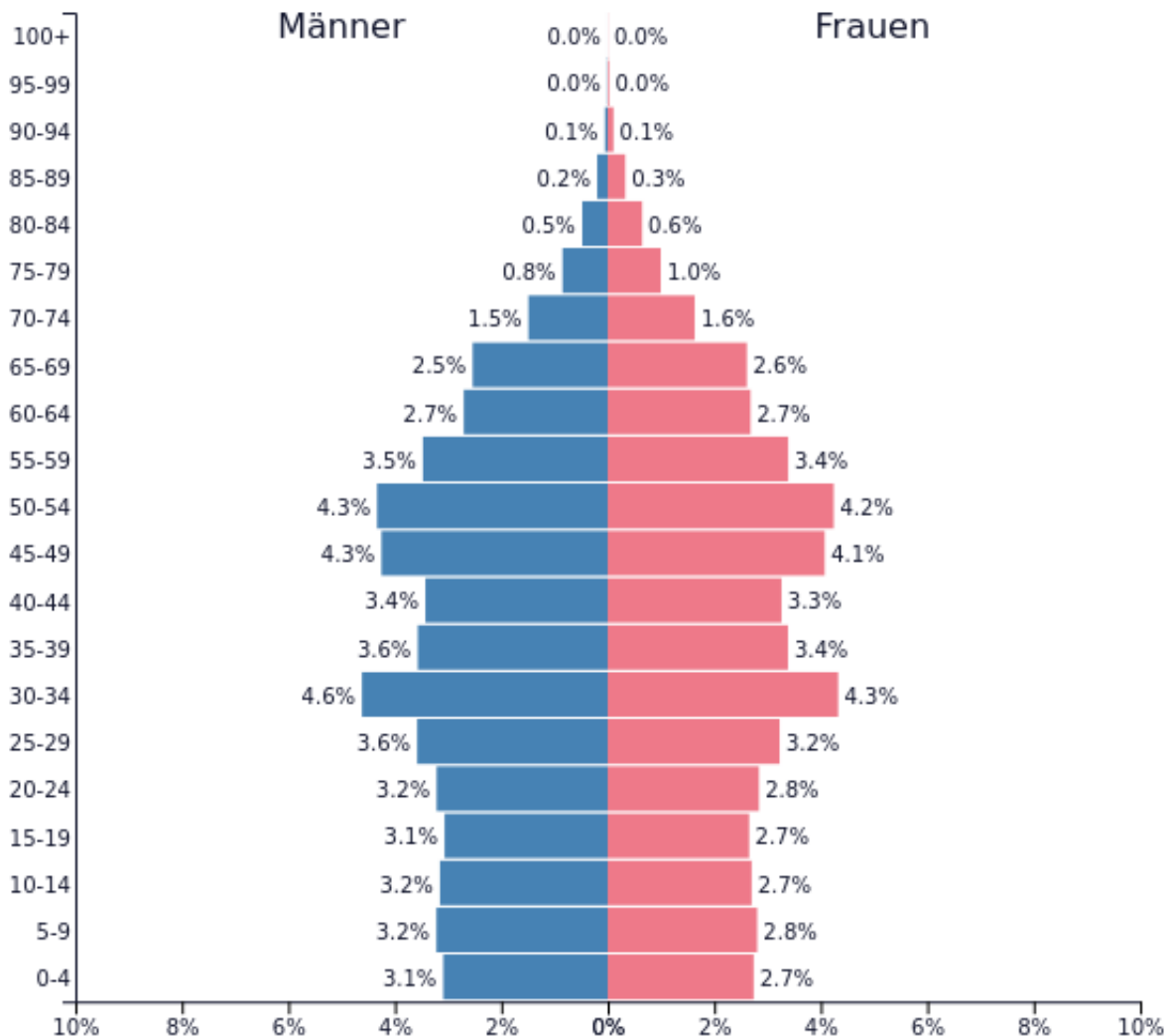
-----

-----

*Weitere leere Kärtchen sind zur Verfügung zu stellen.*



## ANLAGE 3 BEVÖLKERUNGSPYRAMIDE CHINA



PopulationPyramid.net

**Volksrepublik China - 2020**  
Bevölkerung: **1,439,323,774**

Quelle: <https://www.populationpyramid.net/china/2019/> [abgerufen am 15.10.2020] – es wird empfohlen, die interaktive Bevölkerungspyramide im Unterricht einzusetzen: wenn man auf die Quintile klickt, sieht man die absoluten Zahlen der Menschen.